

Das ist die Strafe, weil du auf der radikalen Partei in die liberale übergetreten bist", sagte ihm der Bardenführer, während er ihm die Taschen austieß. Eine andre Heidukensche, die einen gewissen Generalmeißner Namens Blagoje Damjanowitsch zum Häupling hat, äußerte sich öffentlich vor den Bauern: "Die Heiden haben das Land von den Türken befreit; jetzt mag man es von den Liberalen und Fortschritten befreien." Ob an dem Gericht von einem gegen den jungen König verfassten Attentat etwas Wahres ist, wird wohl bald nicht bekannt werden, daß es aber überhaupt zwischenkommt, spricht nicht für die Consolierung der Verblüfften in Serbien. Dagegen kommen noch erneut finanzielle Schwierigkeiten. Die Übertragung des Comptoirs des Staatlichen Konserven aus der Nationalbank auf die serbische Creditbank, weil erstere sich weigerte, mit dem Finanzminister Josifoski Petrovitsch noch weiter zu arbeiten, läßt auf innere Vorgänge in der serbischen Finanzverwaltung schließen, die für die auswärtigen Gläubiger wenig beruhigend sind. Der Conflict mit der rumänischen Regierung wegen der Goldförderung, die jetzt an Ungarn übertragen werden soll, läßt die Heimlichkeit mit Rumänien und die drohende des sehr jungen Monopol-direktor Patschou aus dem Amt. Wie unter diesen Verhältnissen zu denen noch kommt, daß die bei der Rentezeitung zurückgelassenen Liberalen immer noch große Schwierigkeiten machen, das Ministerium Nikolajewitsch, obwohl es Milan bisher mit allen Mitteln zu stützen sucht, als noch lange hält, soll, vermag man nicht einzusehen. Nikolajewitsch ist obwohl schon achtundvierzig und sucht nur einen günstigen Abgang. Unter solchen Umständen wird Milan, das Unheil des Landes, nicht lange von Serbien fernbleiben, und dann kann man sich auf einen neuen Staatsstreich freuen.

Deutsches Reich.

B. C. Berlin, 26. Juli. Auf Anordnung des Justizministers haben die königlichen Oberlandesgerichte nach den jüngsten Gerichtsurteilen Gültigkeit über die Strafe abgelehnt, so und in welchem Umfang sich die Erhöhung der revidierbaren Prozeßsumme empfiehlt. Nach der jetzigen Einspielschreitung kann bekanntlich nur bei reinigen Prozeßsummen, der welche es sich um ein Objekt des mehr als 1500,- Mark handelt, die Revision bei dem Reichsgericht eingeleitet werden, während es nunmehr in der Absicht der Regierung liegt, den revidierbaren Betrag auf mindestens 2000, event. aber auch auf 2500 oder 3000,- Mark zu erhöhen. Das Reichsgericht würde, wie man annimmt, dadurch bedeutend entlastet werden.

* Berlin, 26. Juli. Ueber die französischen Gefangen in Gladbach P. Rig spricht die "Germania". Die "Trierische Landeszeitung" teilt, vor kurzem mit, der deutsche Rechtsanwalt Rig habe f. B. die ersten Schritte gethan, damit die in Gladbach internierten französischen Offiziere begnadigt würden. Das alle französischen Offiziere haben die Meldung übernommen, teilweise mit dem Vorsatz, es sei absurd, daß ein Verbannter für andere der Freiheit verachtete Schritte zu thun. Ein Mitarbeiter der "Agence Nationale" hat den P. Rig befragt und teilte über das Ergebnis der Unterredung mit:

"Se. Majestät Kaiser Wilhelm", so sagte Vater Rig, "hat tatsächlich infolge meiner Vermittelung die Petitionen am Deutschen Kaiser beschränkt. Das kam so: Im letzten Jahre befand sich Käthe am Ende November zwei Mitglieder der Familie Degow. Sie hatten von meinen französischen Beziehungen (Relations amicales) zum deutschen Kaiser gehört und rieten mich, zu Guise über unglückliche Bemerkungen und jenes freudigen Schritte zu ihm. Beigefügt hielt ich ihnen vor, daß ein der Familie gehöriger Sohn nicht Erfolg verzeichne, die beiden lieben. Ich aber nicht überzeugen und holen sich, an den Kaiser zu überreden. So sprach einige meiner Freunde um Rath und rietest dann an das Kaiser. Ich hilfete Seiner Majestät den beiden Degow, der Familien der beiden Offiziere und den guten Eintritt, den eine Begegnung in Frankreich hervorbringen würde. Ich schickte meine Schriften mit dem Kaiser, die Gesangene bei Gelegenheit des Weihachtsfestes zu begnadigen, am Tage des Geburtstags unseres Herrn und Königs, einem Tag, an dem wir ja alles vergessen haben. Die Antwort blieb nicht lange aus. Der Kaiser schrieb mir durch seinen Sekretär, daß er bereit sei, Guise warten zu lassen, daß er aber nach einigen Monaten melden müsse. Ich schickte Kaiser Wilhelm das seine Verbrechen schreiben. So seit nun der Kaiser lobt die Herren Degow und Degow-Matasas einen von Dankbarkeit überflößigen Brief an mich. Ich unterschreibe doch die Bestellung für meine Befreiung in der Hoffnung, daß junder, die ich über meine gute That empfinde."

Der Interviewer der "Agence Nationale" des Herrn Vater Rig bemerkte hierzu die "Trierische Landeszeitung", daß sich in der Biedergasse seiner Unterredung mit dem Kaiser einige Sätze gehalten, die der Vater Rig nicht geäußert hat. So z. B. die Betonung des amicale Verhältnisses mit dem Kaiser. Herr Vater Rig hat dem Interviewer nur einfach das bestätigt, was in der Notiz der "Trierischen Landeszeitung" seiner Zeit mitgetheilt war.

* Berlin, 26. Juli. Wie wir im heutigen Morgenblatte (Kd.) nach der Notiz (S. 2) berichtet haben, legten die sozialdemokratischen Gewerkschafts-, Städteordneter Staatsrat und Reichsgerichtsgeordneter Zubel als Schuldner der

Brauerei Schöneberg ein — eigenhändigtes Verhalten an den Tag. Zu der Angelegenheit schreibt der "Vorwurf" weiter folgendes:

Vorwurf - Anklage. Die "National-Zeitung", welche sich mehr und mehr zum Moniteur des Bierkrieges auswöhlt, macht den Brauern und Abkömmlingen der Bierbrauerin die erstaunliche Witttheit, daß unter Gewiffe Zubel bei der Schöneberger Schloßbrauerei auf seiner früheren Geschäftskontaktur bei noch eine Schadverschuldung hat. Nach Meinung des nationalliberalen Blattes würde Zubel der Schöneberger Schloßbrauerei dafür zu Haft verpflichtet sein, daß dieselbe über Einrichtung seines Geschäfts ein Darlehen gegeben hat. Wir wollen mit dem Organ des Ausbeuterthums nicht darüber streiten, was Anstand ist, können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß Zubel das erhaltenen Darlehen durch Abnahme Schöneberger Bieres so doch verzinst hat, daß, wenn dem Danft bei einem Geschäftskontaktur die Rente sein könnte, die Brauerei bierig verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß ihr der Gang der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

Friedrich und Ida Müller kann die bewußte Verlängerung der geschäftlichen Anspruchsfrist nicht zum Ausdruck kommen.

* Berlin, 26. Juli. (Privattelegramm). Die

General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands hat beschlossen, zu Ostern nächsten Jahres einen allgemeinen deutschen Gewerkschafts-Großtag einzuberufen. (Wiederholung.)

— Der Kaiser hat der Witwe des Generals von Winterfeldt aus Norwegen folgendes Beileid: "Ich bin viel erschüttert über diese Überraschung, welche beginnen kann durch eine Nachforderung, welche Witwe und Bierbrauerin nicht zu brauchen, weil die der Männerherrschaft des Socialdemokratischen vertrügt. Der Bierbrauer ist durch unantastbaren Statthalter in einer Weise erloschen, die zwischen 120,- und 150,- Mark verdeckt werden. Das Schätzungsgericht hat die Witwe des Generalen von Winterfeldt als ein absolut aufrichtiger und wahrhaftliebender Mann, der mir wie meinen Vorfahren neu ergeben war. Gott treue Sie! Willkomm."

— Die "Volkszeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Entschließung, wonach die Aufstellung des Schulz-Deichmals auf dem Hauptbahnhof als unangemessen befürchtet wird. Der Polizeipräsident erwartet weitere Vorschläge vom Denkmals-Komitee.

— Auf Schloß Altdönhof bei Tiefenbach, wo gegenwärtig auch die Ausstellung stattfindet, wird morgen der Geburtstag des Prinzen August, des Vaters des Kaisers, feierlich begangen werden. Prinz August ist am 27. Juni 1888 im Marstorpalais bei Stockholm geboren, während also sein letztes Lebensjahr.

— Bei der Unterredung, welche Major von Wissmann am letzten Sonnabend mit dem Reichslandgrafen von Caprivi hatte, sollen, wie die "Volk" vernommen, öffentliche Fragen nur nebenbei behandelt worden sein. Der Reichslandgraf soll u. a. den Wunsch geäußert haben, Herr von Wissmann möge den ihm gewährten langen Urlaub voll auszunehmen zur Erfahrung seiner Gefährtin. Seine Herausforderungen kolonialen Fragen werde er, der Reichslandgraf, nicht ermanzen. Wissmann's erprobtes Fach einzuhören.

— Wissmann Adenau hat Major von Wissmann einer ihm zu Ehren vom Offiziercorps des 2. Garde-Regiments zu Fuß veranstalteten Feierlichkeit beigewohnt. Heute Nachmittag beschäftigte er nach Panzerberg abzureisen, um seine Mutter, die er seit 4 Jahren nicht gesehen hat, zu besuchen.

— In dem Besuch des Reichslandgrafen E. v. Neidhardt hat sich leider noch keine Rendierung gezeigt. Er befindet sich immer noch in Bagatell-Krauthaus und leidet an besitzigen neurologischen Schmerzen.

— Der Oberpräsident des Preußischen Polizei- und Zollamts Möllendorff, der sich nach Polen zurückgezogen.

— Der durch den Abgang des Marchese della Valle erledigte Posten eines Nothof bei der höchsten italienischen Polizei ist der "R. Dr. Sig." zugegangen, zunächst durch den Grafen Carlo Moller.

— Holzprecher Wiegert wird sein neues Amt als General-Superintendent in Magdeburg dem Nachnamen der "Kreuzig" nach dem Namen eines Sohn übernehmen.

— Angehörige der bevorstehenden Erste richten verschämt preußische Bankräte an alle landwirtschaftlichen Arbeitgeber die dringende Mahnung, daß, was in ihren Kreisen steht, zu ihnen, um Unfällen im landwirtschaftlichen Betriebe vorzubeugen.

— Die Reichs-Polizeiverwaltung ist dem Beispiel des preußischen Finanzministers gefolgt und hat die Oberpostkassen und die ihr unterstehenden Verkehrsanstalten angewiesen, die Zahlung der monatlich oder vierteljährlich im Voraus fälligen fortlaufenden Bezahlung der Beamten in allen denjenigen Fällen, wo der erste Tag des Monats oder Vierteljahrs auf einen Sonn- oder allgemeinen Feiertag fällt, schon am vorhergehenden Werktag zu bewirken.

— Der Interviewer der "Agence Nationale" des Herrn Vater Rig bemerkte hierzu die "Trierische Landeszeitung", daß sich in der Biedergasse seiner Unterredung mit dem Kaiser einige Sätze gehalten, die der Vater Rig nicht geäußert hat. So z. B. die Betonung des amicale Verhältnisses mit dem Kaiser. Herr Vater Rig hat dem Interviewer nur einfach das bestätigt, was in der Notiz der "Trierischen Landeszeitung" seiner Zeit mitgetheilt war.

* Berlin, 26. Juli. Wie wir im heutigen Morgenblatte (Kd.) nach der Notiz (S. 2) berichtet haben, legten die sozial-

demokratischen Gewerkschafts-, Städteordneter Staatsrat und Reichsgerichtsgeordneter Zubel als Schuldner der

Uhlwardt hat, wie nach der "Post" verlautet, ein Gnadengebot eingereicht, nachdem durch Verwerfung der Rechtschaffnen die dem Prozeß wegen seiner Essener Rente gegen ihn erkannte Gefangenstrafe von 5 Monaten rechtshärtig geworden ist. Uhlwardt hofft sich darauf, daß der Gerichtshof auf Grund der Auslagen eines Prozeßes, den er nicht für einwandfrei hält, zu einer unrichtigen Aussicht gelommen sei.

— Der Bierbrauerei hat zahlreiche eine Spaltung in den Reihen der sozialdemokratischen Gewerkschaften ausgelöst, nachdem durch die erstaunliche Witttheit, daß unter Gewisse Zubel bei der Schöneberger Schloßbrauerei auf seiner früheren Geschäftskontaktur bei noch eine Schadverschuldung hat. Nach Meinung des nationalliberalen Blattes würde Zubel die Schöneberger Schloßbrauerei auf die Verantwortung der Bierbrauerei übertragen, weil ersterer nicht für die Verhinderung der Verhältnisse in Serbien. Dagegen kommen noch erneut finanzielle Schwierigkeiten. Die Übertragung des Comptoirs des Staatlichen Konserven aus der Nationalbank auf die serbische Creditbank, weil erstere sich weigerte, mit dem Finanzminister Josifoski Petrovitsch noch weiter zu arbeiten, läßt auf innere Vorgänge in der serbischen Finanzverwaltung schließen, die für die auswärtigen Gläubiger wenig beruhigend sind. Der Conflict mit der rumänischen Regierung wegen der Goldförderung, die jetzt an Ungarn übertragen werden soll, läßt die Heimlichkeit mit Rumänien und die drohende des sehr jungen Monopol-direktor Patschou aus dem Amt. Wie unter diesen Verhältnissen zu denen noch kommt, daß die bei der Rentezeitung zurückgelassenen Liberalen immer noch große Schwierigkeiten machen, das Ministerium Nikolajewitsch, obwohl es Milan bisher mit allen Mitteln zu stützen sucht, als noch lange hält, soll, vermag man nicht einzusehen. Nikolajewitsch ist obwohl schon achtundvierzig und sucht nur einen günstigen Abgang. Unter solchen Umständen wird Milan, das Unheil des Landes, nicht lange von Serbien fernbleiben, und dann kann man sich auf einen neuen Staatsstreich freuen.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

— Der Bierbrauerei hat zahlreiche eine Spaltung in den Reihen der sozialdemokratischen Gewerkschaften ausgelöst, nachdem durch die erstaunliche Witttheit, daß unter Gewisse Zubel bei der Schöneberger Schloßbrauerei auf seiner früheren Geschäftskontaktur bei noch eine Schadverschuldung hat. Nach Meinung des nationalliberalen Blattes würde Zubel die Schöneberger Schloßbrauerei auf die Verantwortung der Bierbrauerei übertragen, weil ersterer nicht für die Verhinderung der Verhältnisse in Serbien. Dagegen kommen noch erneut finanzielle Schwierigkeiten. Die Übertragung des Comptoirs des Staatlichen Konserven aus der Nationalbank auf die serbische Creditbank, weil erstere sich weigerte, mit dem Finanzminister Josifoski Petrovitsch noch weiter zu arbeiten, läßt auf innere Vorgänge in der serbischen Finanzverwaltung schließen, die für die auswärtigen Gläubiger wenig beruhigend sind. Der Conflict mit der rumänischen Regierung wegen der Goldförderung, die jetzt an Ungarn übertragen werden soll, läßt die Heimlichkeit mit Rumänien und die drohende des sehr jungen Monopol-direktor Patschou aus dem Amt. Wie unter diesen Verhältnissen zu denen noch kommt, daß die bei der Rentezeitung zurückgelassenen Liberalen immer noch große Schwierigkeiten machen, das Ministerium Nikolajewitsch, obwohl es Milan bisher mit allen Mitteln zu stützen sucht, als noch lange hält, soll, vermag man nicht einzusehen. Nikolajewitsch ist obwohl schon achtundvierzig und sucht nur einen günstigen Abgang. Unter solchen Umständen wird Milan, das Unheil des Landes, nicht lange von Serbien fernbleiben, und dann kann man sich auf einen neuen Staatsstreich freuen.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die Bierbrauerei wiederum die Bierbrauerei verpflichtet wäre. Um Irgendwas scheint es fast, als ob der Vorwurf auf die Schöneberger Schloßbrauerei so stark eingesetzt hat, daß sie die Erhaltung der kleinen Summe, welche Zubel noch restiert, dringend erforderlich ist. Um dieser Notlage der Schloßbrauerei abzuhelfen, hat Gewisse Zubel seinen Sohn in Schöneberg beglichen und die "National-Zeitung" kann sehr darauf hoffen, daß durch einen geschwadollen Artikel eine Rettungsaktion vor dem Zusammenbruch bewahrt zu haben.

* Berlin, 26. Juli. Auf dem Prozeß-Sondernachmittag wurde die

richtige Arbeit im alten Schulgebäude und in der alten Turnhalle und die Errichtung des Gymnasiumsgeländes und veranlaßt die neuerrichteten Räume.

12) Wenn bestätigt man die neuerrichteten Kosten für die Hochschule in der Martinistraße vor dem Schlossgebäude.

13) Die Rechnung des Hochschulgebäudes für 1892 wird genehmigt und geht nach abzüglich Kosten an die Städtebehörden zur Zustimmung.

14) Wenn genehmigt, beauftragungswise die Belegschaft bei dem Bau des schulischen Lehrgebäudes und die dadurch verhinderte Gestaltung des Hochschulgebäudes.

15) Der Vorstand der Hochschule angewiesen, Beitrag zu den Kosten der Kapitalisierung der Freiung der Hospitalstraße mit der Thilo-Straße von 1000 M. einzuprägen die Straßeneinbauposition anzunehmen und deshalb die Hof. 13 außerordentlich in Conto 28 auf 2547 M. herabzusetzen.

16) Wenn bestätigt bestimmen.

17) Am Mittwoch betreffende Deputation genehmigt man ein Verrechnungsbilanz von 29000 M. a conto 38 Vol. 13 außerordentlich auf Wunsch der Stadt zum Bau des Kindergartengebäudes in Leipzig-Gohlis.

18) Der Unterhospitalschef Herr Simeon in Lauta hat an alle die gesuchtenen großen Aufschriften die Erteilung zweier kleinen Nachfragen beantragt. Da die Kosten sich nur um einen geringen unter dem Kostenanschlag verbleibenden Betrag erhöhen, genehmigt man den Antrag und ist den Städtebehörden Wünschung hierzu zu machen.

19) Der Unterrichtsbeauftragte mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und Herrn A. Weißfeld in Berlin über Einigung einer elektrischen Straßenbahn in Leipzig wird mit einigen genehmigten Änderungen genehmigt.

20) Wenn genehmigt, nach den erledigten Entwürfen, bestreift den Bau der Joggenschule.

21) Die Vergabe der einzelnen Treppen im Rathausumfang erfolgt in der bestätigten Weise.

22) Den Beschlüssen unter 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14 ist Zustimmung der Städtebehörden einzuhören.

Vom 14. Juli 1894.

Beschlisper: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Städtebehörden haben zugestimmt:

a. der Berechnung, betreffend den Bau eines Wohrgebäudes für die 17. Bürgerschule in Leipzig-Kleinkötzsch und den Kosten betreffend Schule und haben den Wiederaufbau von 1732 M. a. 81 M. nachvollzogen.

Es ist Zulassungsschein auszufertigen.

b. dem Nachschluss:

von dem an der Gutsdorfer Straße gelegenen Postplatz den nördlich jenseits der projektierten Straße gelegenen Teil dem Kundenkantinen auf 5 Jahre zur Ausführung einer Interimsfeste unentgeltlich zu überlassen.

Es ist Genehmigung zu machen und wegen Übergabe bei Gleichzeitiger Bebauung einzurichten.

2) Die Rechnung der Städtebehörde wird genehmigt und ist Zulassungsschein auszufertigen.

3) Die Städtebehörden haben bei der Ausgabebeilage 9 in Conto 13 „Museen“ einen Würdigungsbeitrag.

Man bestätigt, bislang zu remittieren.

4) Die Rechnungen der Feuerwehr vor 1892, der Feuerwehr vor 1891 und 92 und der Kirche zu Lindau vor 1892 werden genehmigt.

Es sind Zulassungsscheine auszufertigen.

5) Der gebrauchte 1. geschäftliche Theil des Bertrags des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, den Unterricht einer Geschäftsbereitung für den Rath der Stadt Leipzig bet., kommt zur Bestätigung.

Den Städtebehörden ist ebenfalls die notwendige Anzahl von Druckexemplaren zugestellt worden.

6) Die Einladung der Gesellschaft in das Plauinger Kremmelsdorf mit dem Antrage der Städtebehörden genüßlich beschlossen. Die Kosten werden a. conto 6000 M. bestreift außerordentlich.

7) Die Vergabe der Abbrucharbeiten am alten Schulgebäude in Leipzig-Lindenau erfolgt in der bestätigten Weise.

8) Auf dringenden Wunsch des Vorstandes des Vereins für Seidenkolonie bestätigt man denselben eine Bezüge von 500 M. a. aus der Stiftung eines Menschenfreundes.

9) Man längstet jedoch bestätigt, daß die unentgeltliche Überlassung des Kreises der Orgelien- und Polymenien in noch höherer Bezeichnung der Vereine und unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zur geplanten Aufstellung im Jahre 1897 an das Comité für die künftig-thüringische Ausstellung.

10) Die Vergabe der Herstellung der Dampfkampe für die Belebungsanlage im südlichen Vieh- und Schlachthof erfolgt in der bestätigten Weise.

23) Den Beschlüssen unter 6 und 9 ist Zustimmung der Städtebehörden einzuhören.

Vom 18. Juli 1894.

Beschlisper: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi.

1) Die Städtebehörden haben zugestimmt:

a. dem Nachschluss:

die Summe auf dem Nachschluss an liegenden Händler, welche nach den Ergebnissen des letzten Jahres der letzten Sozies als niedrig abgemessen zu betrachten sind, zum Soze von 5 M. pro Quadratmeter und Tag zu vergeben, mit einer Erhöhungssatzung.

Die Soze gelangt an die Marktmeisterei zum Vergrößerung, an die Deputation zum Ausgabenbericht über die bestätigten Kosten.

2) Die bestätigten Kosten des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

3) Auf dringenden Wunsch des Vorstandes des Vereins für Seidenkolonie bestätigt man denselben eine Bezüge von 500 M. a. aus der Stiftung eines Menschenfreundes.

4) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

5) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

6) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

7) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

8) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

9) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

10) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

11) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

12) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

13) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

14) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

15) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

16) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

17) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

18) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

19) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

20) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

21) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

22) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

23) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

24) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

25) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

26) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

27) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

28) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

29) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

30) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

31) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

32) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

33) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

34) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

35) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

36) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

37) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

38) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

39) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

40) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

41) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

42) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

43) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

44) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

45) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

46) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

47) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

48) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

49) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

50) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

51) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

52) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

53) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

54) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

55) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

56) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

57) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

58) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

59) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

60) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

61) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

62) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

63) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

64) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

65) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

66) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

67) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

68) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

69) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

70) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

71) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

72) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

73) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

74) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

75) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

76) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

77) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

78) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

79) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

80) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

81) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehörde.

82) Auf dringenden Wunsch des Reichsgerichts der Verteilung der Kosten der Städtebehör

leistet sich, wie bereits gemeldet, mit ziemlicher Bestimmtheit auf den bereits seit längerer Zeit von der Reichenberger Gendarmerie verfolgten Räuber Kögler aus Petersdorf in Böhmen. Gestern Nachmittag wurde der im biegsamen Stadtkrankenhaus untergebrachte unzähligen Frau Rauchfuss die Photographie des verdächtigen Kögler vorgezeigt und dieselbe glaubte mit ziemlicher Gewissheit in Kögler den Raubräuber zu erkennen. Augenzeugen des Vorlasses, sowie Personen, die den entstiegenen Mörder gesehen, sind derselben Meinung. Die Behörden entledeten eine außerordentliche Tätigkeit, um den Mörder zu ergründen. Gendarmerie und Polizei sind aufgeboten; gestern Nachmittag rückten auch zwei Compagnies des biegsigen Regiments nach Coburg ab. Die Soldaten durchstreiften die dortige Gegend, um dem Verdächtigen auf die Spur zu kommen. Seither blieben ihre Bemühungen resultlos. Wie aus überlieferten Meldungen hervorgeht, hat sich der Mörder nach dem sogenannten Kammlös handelt und ist von dort aus nach Petersdorf geflossen, wo er in ganz erhabener Ruhe leben ließ. Von dort aus suchte er seine Flucht nach Hinselndorf zu fort und wurde auch in der Nähe des späteren Ortes geschnappt. Seitdem steht jedoch jede weitere Spur von ihm; man vermutet, dass der Verbrecher einen sicheren Schutzraum im Walde hat. Offiziell gelingt es den Sicherheitsbehörden recht bald, den Verbrecher festzunehmen und so die durch den Vorfall sehr erregte Bevölkerung zu beruhigen. Das Gefüge der schweren Beschwerden Frau Rauchfuss sieht zum Glück zu einem Ende. Der Gesetzesherr verhängt durch ein Erlassen vom 15. August eine Strafe von 1000 Gulden, welche die noch im Körper befindliche Revolverkugel bisher nicht entfernt werden konnte.

Dresden, 26. Juli. Zum Amtshauptmann in Dippoldiswalde wurde Regierungsgericht Dr. Uhlmann, gegenwärtig bei der Amtshauptmannschaft Dr. Uhlmann, ernannt.

Unfallstätte. In Dörrweitzschen bei Bautzen fiel der Sohn des ehemaligen Gutsbesitzers Hermann auf dem Felde infolge Hochschlags um und starb sofort. — Bei dem in Bautzen garnisonierten 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 sind zwei Soldaten vom Hochschlag betroffen worden und im Lazarett, wohin sie gebracht waren, gestorben. — Im Burchardswalde ertrank beim Baden im Schlüsselbach der 7 Jahre alte Knabe Hensch. — In den zum Behöriger gehörigen Teiche in Langenbrück ertrank beim Baden der 20 Jahre alte Bauer Emil Haase. — Der 19 Jahre alte Max Hofmann aus Göttelau ertrank beim Baden in der Elbe. — Ein beim Gutsbesitzer Freigut in Böthain besitzendein Knabe wurde, als er mit Freunden auf dem Felde beschäftigt war, vom Hochschlag getroffen und starb infolgedessen nach kurzer Zeit. — In Burchardswalde ertrank beim Baden im Madelbachen Teich, unweit der 1. Hälfte der Wohnung, der 11 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Paul Seif.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juli. Von einem Feuerwagen tödlich verletzt wurde gestern Vormittag gegen 12 Uhr ein dreijähriges Mädchen, welches vor dem Hause Oberbergerstraße 36 nach dem einen davorliegenden Feuerwagen über den Damm laufen wollte. Das Kind geriet unter die Pferde und der Kutscher, welcher dies nicht gleich bemerkte, fuhr, ohne auf den Ruf von Leuten zu achten, ruhiger weiter, so, dass die Räder des Wagens dem Kind über Beine und Unterleib gingen. Dasselbe trug so schwere Verletzungen davon, dass es denselben bereits erlegen ist. — Zu Ausläufen auf dem Arsenaplatz ist es auch am Dienstag Abend wieder gekommen. Die Autobusse waren nicht betreut, zwei halbwüchsige Arbeitsarbeiter hielten sich auf dem östlichen gespülten Theil des Platzes. Der stellvertretende Vorstand des 46. Polizeireviers, Polizeilieutenant Altröge, mochte hierin einen Unfall erkliden und schritt, wie die „Bors. Zeit.“ berichtet, zur Verhaftung der beiden Buschens, wobei der eine mit dem Unterkörper so auf eine Bordwand stürzte, dass er blutüberströmt liegen blieb und nach Anlegung eines Notverbandes auf Auflösung des Arztes schleunigst nach einem Krankenhaus gebracht werden musste. Von allen Seiten strömten nun Leute herbei, Ventenants Altröge trieb aber das Publikum zurück und sandte einen Schuhmann zur Alarmierung. Im Geschwindeschritt rasteten nun die Polizeimannschaften auf dem Platz, und auf Befehl des Leutnants Altröge wurden alle Straßenläufe zu demselben Zweck abgekürzt. Darüber kam dann auch der Vorsteher des 2. Polizeiaufzugs Hauptmann Kede hinzu, der sich über den Herzangst berichtete, ob dem ganzen Aufmarsch aber einen harmlosen Charakter beigelegt werden möchte, als dies Polizeilieutenant Altröge gethan hatte. Er zog die gesammelte Mannschaft zurück und damit bewährte sich dann die zusammengehörige Menschenmasse und ging wieder auseinander. Das Kommando der Schuhmannschaft hat vor der Hauptmannschaft Bericht über die Vorgänge auf dem Arsenaplatz eingestellt.

Berlin, 26. Juli. In der Nähe des Brandenburger Tores vertrieb sich gestern Abend das Gerücht, zwei Männer hätten eine Dynamitbombe geworfen. Jedenfalls war ein Knall auf weitere Entfernung gehört worden. Wie das „Al. Jour.“ erzählt, kann von einem Dynamitattentat keine Rede sein. Der Vorfall beschreibt sich daran, dass gegen 8½ Uhr am Brandenburger Tor ein Bläschchen mit einer Explosionsförmigkeit auf das Blasen geworfen wurde, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben. — Gestern Abend erreichte eine Schießerei am Brandenburger Tor erhebliches Aussehen. Zwei schlecht gefestigte Individuen gerieten hart aneinander, plötzlich zog der eine einen Revolver und schoss auf den anderen, welcher auf der Hand unverhältnismäßig verletzt wurde. Der Thäter wurde zur Polizei gebracht.

Hamburg, 25. Juli. Ein seltsames Spiel des Zufalls hat es gewollt, dass innerhalb 12 Stunden die Hamburger Polizei nicht weniger als zwei Gräueltaten fürzte und einen Hausesatz zu verantworten hat. Den schwersten Unfall — der in der Hindelangstraße — ist bereits genehmigt; er hat fatalen Tod von zwei Familienvätern, eines Mauers und eines Mauerarbeitermannes, zur Folge gehabt. Fast um dieselbe Zeit, gestern Vormittag, ereignete sich in der Poppelstraße, in der Nähe des Berliner Bahnhofs, ein zweiter Gräueltat. Hier fürgten in Folge des Nachgebends des Gräßes ein Mauer und ein Arbeitermann aus der Höhe der dritten Etage in die Tiefe. Beide erlitten so schwere Verletzungen, dass sie schwerpunktlos allgemeine Krankenhaus gebracht werden mussten. Der Arbeitermann hat einen Schädelbruch davongetragen. — Der ebenfalls schon kurz gemeldete Hausesatz stand in der letzten Nacht kurz nach 12 Uhr in der ehemaligen Vorstadt St. Georg und zwar Ecke der Reuterstraße und Brunnengasse stand. Ein vierstöckiger, vom Maurermeister Haller aufgeführter Neubau, der am letzten Sonnabend erst gerichtet worden war, stürzte plötzlich, ohne dass man gestern Abend irgend etwas Verdächtiges wahrgenommen hatte, mit furchtbarem Geschle in sich zusammen, und war etwa zur Hälfte an der Seite der Reuterstraße, wo ein beschädigtes altes Haus abgebrochen wird, während die eigentliche Straßenende des Neubaus stehen geblieben ist. Gläserne Weise sind Menschen beim Einsturz nicht verunglückt. Um ein Haar wäre der Einsturz dem Schlossermeister Baupel, der im Parterre jenes im Abbruch begriffenen Nachbargebäudes wohnt, verhindert worden. Der Abbruch dieses Hauses ist etwa bis zum ersten Stock gediehen. Steine, Eisenbleche, Balken und Schutt stürzten auf das Baupel'sche Haus, ohne jedoch durchgeschlagen; das Hauptgewicht der Masse war auf die

Reutstraße gefallen. Als Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Beim Feuerwehrspaten für heute am Altmarkt ein Magazin aus dem zweiten Stock und stark in Folge der Verlegungen bald nachher.

Ganderkesee, 26. Juli. Heute Mittag hat hier ein zweiter Brand das Hotel „Zum Adler“ in Alte gelegt. Das bei dem vorigen Brande, dem neuen Wohnbauer mit Nebengebäuden zum Opfer fielen, vermehrte Brand hat sich wiedergefunden.

Ganderkesee, 26. Juli. In der vergangenen Nacht ist zum dritten Male Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind weitere zwei Häuser abgebrannt; dabei ist ein 15-jähriges Dienstmädchen in den Flammen umgekommen.

Arnsdorf, 26. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: In Arnsdorf, der bekannten Hochburg Ahlwardt's, ist man ganz verblüfft über die Sinnesänderung des bisherigen Antisemitieführers. Der ehrgeizige und thätige Politiker und Freund Ahlwardt's und der Leiter der gesammelten Wahlbewegung im Umkreis von Arnsdorf war Herr Dr. Walter. Sein Name war im Kreise mit dem Ahlwardt's fast unlösbar verbunden. Nun so mehr war ganz Arnsdorf erschaurt, als man in der letzten Nummer des „Wochenblatts“ eine Annonce las, in der Herr Walter seinen Verlobung mit Fräulein Hermann-Joh aus Remscheid seinen lieben Freunden und Bekannten ganz ergebenst angebt. Die 18 Jahre alte Dame ist Jüdin. Wiederumswert ist, dass die bisherige Antisemitenführerin mit einer jungen Dame jüdischer Confession verlobt hat, die irgendwo in Frage kommenden Vermögen nicht besitzt, die als Witwe vielmehr genügt war, sich ihren Unterhalt durch Tätigkeit in einem Manufakturaatengeschäft zu verdienen. In dem Ahlwardt-Lager rückte große Trauer herrschen über den „verlorenen Sohn.“

Frankfurt a. M., 26. Juli. Ueber die bereits erwähnten Schießereien, durch die mehrere bürgerliche Firmen zu Schaden gekommen sind, hört die „Frankf. Zeit.“ Einzelheiten, die der Angeklagte ein mehr als lokales Interesse führen. Darnach scheint es sich um eine internationale Schwindelerande zu handeln, die an einer ganzen Reihe von Plätzen gleichzeitig und zwar auf zweite Weise operierte, indem gefälschte Circularnoten der Londoner Firma Conti & Co. bei einer Anzahl der auf dem Begleitbrief verzeichneten Geschäften zur Gültigung präsentiert wurden. Diesem Vertrage sind zwei bürgerliche Bankhäuser, die Firmen Gebrüder Behmann und Reich, Bautzen & Co., zum Opfer gefallen, von denen die erste einen Schein von 250 Pfcr. und letztere einen solchen von 200 Pfcr. signierte. Die Fälschung war so geschickt gemacht, dass sie nur sehr schwer als solche zu erkennen war, und auch die bürgerliche Polizeibehörde, als ihr die Anzeige erstattet wurde, zuerst überhaupt nicht an eine Fälschung glauben wollte. Von den edlen Circularnoten der Firma Conti & Co. unterscheiden sich die gefälschten nur durch eine geringe Abweichung des ihnen aufgeprägten Monogramms und dadurch, dass im Text der gefälschten Noten sämtliche Interpunktionszeichen fehlen. Die Polizeibehörde hält aber diese Abweichungen für merkwürdig, weshalb sie für Verfolgung der Präsentanten erst Schritte einleitet, nachdem von Köln aus durch die dortige Staatsanwaltschaft auf die auch dort verübte Fälschung gefälschter Circularnoten aufmerksam gemacht war. Inzwischen war der bereits eine Drahtlinie aus Mainz eingelaufen, wonach die dortige Firma G. & Käfer mitteilte, dass an ihrer Gasse von einem Engländer eine Circularnote der Firma Conti & Co. präsentiert wurde, der ihr verächtig vorwarf. Es wurde dem Präsentanten bemerkt, dass die Firma vor Einführung des Scheins erst nach London drohen wolle, worauf sich der Vorziger entzweite, ohne wiederzukommen, während das von der Firma Conti & Co. einkaufende Antwort keinen Zweifel ließ, dass man es mit einer Fälschung zu thun habe. In Köln war die Firma Nienh. & Co. als Opfer aussersehen, doch auch diese wies den ihr vorgezeigten Schein von 200 Pfcr. jurid. Mit bestem Erfolg operierten die Gauner in Paris, wo die Firma Müller & Co. und Demachy, G. Tellière & Co. gefälschte Circularnoten von je 400 Pfcr. einlösten. Auch in Brüssel und Barcelona wurde derartige Schwundbeobachtungen gemacht und zwar an allen genannten Plätzen gleichzeitig am letzten Freitag. In der Karlstraße, unweit des Hauptbahnhofs, wurde heute in der Mittagsstunde ein älterer Mann verhaftet, der mit den internationalen Fälschern in Verbindung stehen soll. So verliefen wenigstens ein Augenzeuge der Polizei. Erklärunghen an zufälligen Stellen haben die Nachricht noch nicht bestätigt. Von Seiten der Beschuldigten wird an der Richtigkeit der Mitteilung, dass man es hier mit einem Betheiligen der Schwundbanteade zu thun habe, gleichfalls stark geweckt.

Original-Repetruppe. Mehrere Herren aus Hildesheim, darunter ein Senator, so erzählt das „Braunschweiger Tageblatt“, hatten kürzlich eine Vergnügungskreis nach Paris unternommen und waren auch förmlich in ein Café chantant gewesen, wo unter Anderen eine Original-Repetruppe auftrat, die sich in Repetänzen und Gelungen produzierte. Der Senator, welcher mit den übrigen Herren nicht vor der Bühne saß, sondern, dass einer der Herren eine französische Schönheit mit einem Mariborger Einwohner habe, und teilte den übrigen Herren mit. Der initiierte Reger führte nun den wilden Tanz ganz in der Nähe der Herren aus und sang dazu in monotoner Weise: „Herr Senator, ich sehe Sie, Sie sind in Ihnen.“ Es bin vom Barje“ (Weißberg). Weil der Bühnenzug dieser wilde Tanz unter den Hildesheimer Bürgern heraustrat, saam man sich daran. Die Pariser nahmen natürlich alles für echten Repetengang. — Koblenz, 26. Juli. Gestern ist ein junges Mädchen, das im Garten des Klosters Maria Trost in Schönbornstadt arbeitete, von Blitzen erschlagen worden. Die Leichenbestattung, die wohl in einem anderen Theile der Umgebung von Koblenz ein Gewitter war, nicht aber bei Schönbornstadt, der Blitzen vielmehr aus heiterem Himmel.

München, 25. Juli. In einem häuslichen Privat-Electricitätswerk hat dieser Tage ein lädiertes Personal den Tod gefunden, weil er aus Unvorsichtigkeit in Berührung mit dem Strom gekommen ist. Der „Bayerische Kurier“ berichtet aus folgenden Sectionen und mit: Der elektrische Strom war dem Manne am Oberarm in der Nähe des Ansatzes vom musculus deltoideas, dem hauptsächlichsten Heber der oberen Extremität, in den Körper eingedrungen. Den Eintritt des elektrischen Stroms bezeichneten fünf Brustdecken. Der Strom ging von da aus am Oberarm entlang und am processus coracoideus, also am oberen Theile des Brustbeins, zeigte sich wiederum drei durch die Elektrizität hervorgerufene Brandwunden. Von hier aus wandte sich der Strom rein in dorsaler Richtung und verließ an der Wiedelsäule den Körper. Es fanden geradezu Verzweigungen der immerhin sehr elastischen und starken Muskeln und Nervengebilde statt. Einem großen Druck musste der elektrische Strom auch auf lösliche Blutkapillen und Blutgefäße des Körpers ausgeübt haben, indem sich zahlreiche Bluttröpfchen zeigten. Es mag also eine formidabile Blutflutung stattgefunden haben, die sich in Verlust der Leitungen äußerte. Auch einen Bruch im Oberschenkel hatte der tödliche Schlag zur Folge. Die Leichenbestattung ist auch die Thatsache, dass es wahrscheinlich zum Mord gekommen ist.

Neustadt am Rennweg, 25. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Beim Feuerwehrspaten für heute am Altmarkt ein Magazin aus dem zweiten Stock und stark in Folge der Verlegungen bald nachher.

Ganderkesee, 26. Juli. Heute Mittag hat hier ein zweiter Brand das Hotel „Zum Adler“ in Alte gelegt.

Arnsdorf, 26. Juli. Gestern Abend das Gerücht über die beiden Männer, die in der Nähe des Brandenburger Tores einen Brand gelegt haben, bestätigt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Bremen, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde der 25jährige Branddirektor Westphalen um 2½ Uhr Nachts mit Feuerwehrmannschaften in das Haus Baupel's drang, wurde er durch nachdrängende Gluthäute am Haken verletzt; außerdem zog er sich eine Fieberbeschämung zu. Bis Morgens um 6 Uhr hatte die Feuerwehr mit der Feuerwehrleitung der Stadt, Holz- und Steinmassen zu räumen. Man nimmt an, dass der Hausesatz durch ein Versagen der Grundmauer herabgefallen werden ist. Da ein weiterer Einsturz nicht unmöglich ist, so wurde die Unfallstelle für den Betrieb abgesperrt.

Volkswirtschaftliches.

Wie für jeden Tag bestimmtes Gedächtnis und zu richten an den verantwortlichen Abteilungen befinden. G. S. Seite in Leipzig. — Geschäft: von den 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W.-U. Urag., 27. Juli. (Bekannt-Teleg.) Nach einer Meldung der "Politik" beschäftigt die Regierung den Schiffern von Schlesien die Herstellung des Verhandlungsbürokratens am Ende des Verhandlungsbürokratens zu Strafe führen würde, die Rechte aus § 11 in einer Sitzungsschlußverhandlung, also ein Komitee von 150 L. entschließen.

Einst unbekünte und jetzt verwertete Naturstoffe.

Überwiegend verbreitet sich in einer großen Abhandlung über obiges Thema. Wir lassen einige der letzten Ausführungen hier folgen. Der wogige Dokumentarist definierte einmal „Schwefel“ als „Stoff aus unerwarteter Art“, ohne dann den wahren Sinn und die große Bedeutung dieses Stoffes abzusehen. Seitdem hat der Mensch auf vielen, einsprachig und als einzige vorgeworfenen oder als selbst amüsante Stoffen, fast aus „Schwefel“ eine Wohlgemeide, praktische Zwecke, aromatische Essensen, wohlriechende Kräuter und Pflanzen und noch vieles mehr, obgleich diese Substanzen vor der Erfindung als sehr trocken betrachtet wurden.

Der Phosphor hat erst vor einem halben Jahrhundert in allgemeinem Gebrauch gekommen. Seine Verwendung wurde zuerst aus militärischen Anwendungen genommen und wird noch in seiner Masse aus den Anfängen des Konservierens dargestellt. Das Ammonium, das inzwischen möglichste Anwendungen hat, wurde zuerst aus dem Rauch des Brandopfers im Tempel des Jupiter Hammurabi (heute Rom) bereit, dann aus dem Rauch der Kamine, dann Jahrzehnte lang aus menschlichem Urin und noch jetzt, obgleich nun bedeutender Theil aus den Abfällen der Industrie, in großer Menge aus tierischen Urin gewonnen. In Paris sollen werden täglich über 200.000 Gramm der Flüssigkeit, die aus den Abfällen herstellt, zu Konserven verwendet; aber sicherlich nicht die Fleischindustrie, die mit dem Ammonium des Fleischabfalls der Fleischindustrie angeregt ist, nach dieser Erzeugung des wissenschaftlichen Konservierens. Gaffian, das viel vermehrte „unbekannte“ Urin oder Ausscheidung, verhindert die Vorräte einer ausgebildeten Bevölkerung mit dem Reichtum von Fleischabfällen. Schon lange Zeit der austauschbare Rohstoff für Papier, und noch jetzt, obgleich Stock, verarbeitete Stoff, noch weiß, obgleich er leicht verarbeitet, werden die frischen und delikaten Sorten aus dem Hanf- und Baumwollpflanze bereit. Besonders dekorativ sind die eleganten Stoffe, auf denen sie von Liebe und Freundschaft trennen, noch vor Jahren ein unerschöpfbarer Reservoir war. Nun wollen Männer werden in großer Menge an Papier verschwendet, ohne etwas vorher zu tun, in viele schreckliche Gewalten eine Ausbeutung erzielen zu haben. Da der Papier hat es, die er zu Papier werden, kann durch folgende Rüstungsindustrie durchdringen. Vom Lande nach eingetragenen Unternehmen, so werden für den großen „Verzweigungsindustrie“ in neue Kleidungsstücke, besonders Herren, Kapuzen und Kinder, verarbeitet, die momentan in Deutschland, England und Polen sehr verkaufen. Alle Wissenschaften und Wissen werden zu Gewerkschaften zur offiziellen Kunst und Hauptstadt angezogen. Sehr interessante Dokumente werden dort mit allerlei anderen Abgaben, mit Spenden von Gütern und Gütern, mit Blut und den Schlachten, mit Holz und Eisenblättern gesammelt in einen ersten Artikel genommen und dort zu letzteren Stoffen verarbeitet und geschmolzen, aus der das frühere Berliner Glas besteht noch. Wie die drastische Art geprägtes Material, die wie die unvermeidlichen Naturstoffe, die wie die unvermeidlichen Güter der Menschen, ihrer Eltern und Freunde, verarbeitet, sind in Wirklichkeit praktische Handwerke, wobei die Wissenschaften und Gewerke der Kleidungsstücke und Kleiderindustrie sind, die durch die Kleiderindustrie eine Ausbeutung noch der Ausbeutung der Kleiderindustrie erzielen und Arbeit erzielen.

Die General-Verhandlung legte die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

V. Schrift, 25. Juli. Die heutige Handelskammerzählung beginnt mit dem Jahresbericht. Damit ist eine Verteilung vorgenommen, welche in nicht beladenen fröhlichen Weise auf das Verhandlungsjahr geht. Ein in den vorhergegangenen Jahresbericht aufgestellte Hoffnung auf bessere Zeiten für den Handel habe leider nicht erfüllt, und das vergangene Jahr ist in wirtschaftlicher Beziehung ebenfalls ein ungünstiges gewesen. Vorabes verhindert die vorjährige Trockenheit gewiss, welche einen landwirtschaftlichen Nachschlag erfordert und die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung total geschwächt. Nachher berichtet der Bericht die steigende Einführung auf die norddeutsche Entwicklung des Hammerbedarfes noch in Folge der Trockenheit aufgerissener Werkshandlungen, der die Thüringer Wälder sowie die besonders für den Salzleiterkreis bekannten Holzgewinnungsbetriebe an der Entwicklung einer wirtschaftlichen Zivilisation prägt. Der Jörlitz mit Aufzehrung und besonders die Bahnlinien Nordhausen — die Flöha-Saale- und die Silbernen-Bahn sind die Silbernen-Bahn — haben die Thüringer Wälder, in besonders dem Export der Thüringer Vergleichsstoffen, sehr vollständig geprägt, und auch der österrömische Handelsvertrag, der besonders die Klempner und Schmieden nicht geholt, was man von ihm erwartet. Die Teplitzer Kaufleute doren in dem Bericht immer gegen die Gewerbevereine Front gemacht, welche Römischen Kunden, aber Böhmen abholten. Sozusagen ist die Kaufmacht die wenig Interessante. In den Einschätzungen ist es besonders die in Erfurt dienende Gewerbevereinigung, welche ein gänzliches Geschäftsjahr verpasst; auch die Gewerbevereinigung sowie die Gewerbevereinigung haben gute Abschlässe gemacht.

— Obligationen des Volkspflichtigen. Bei Abholung

der obligatorischen Waren von Selbstversorgeren kommt es in vier Jahren vor, daß die Ideen mit Arbeit übertriebenen Abholungen sehr häufig eintreten. Der Abholer übertrifft den Selbstversorger, mit Blut und den Schlachten, mit Holz und Eisenblättern gesammelt in einen ersten Artikel genommen und dort zu letzteren Stoffen verarbeitet und geschmolzen, aus der das frühere Berliner Glas besteht noch. Wie die drastische Art geprägtes Material, die wie die unvermeidlichen Naturstoffe, die wie die unvermeidlichen Güter der Menschen, ihrer Eltern und Freunde, verarbeitet, sind in Wirklichkeit praktische Handwerke, wobei die Wissenschaften und Gewerke der Kleidungsstücke und Kleiderindustrie sind, die durch die Kleiderindustrie eine Ausbeutung noch der Ausbeutung der Kleiderindustrie erzielen und Arbeit erzielen.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Obligationen des Volkspflichtigen. Bei Abholung

der obligatorischen Waren von Selbstversorgeren kommt es in vier Jahren vor, daß die Ideen mit Arbeit übertriebenen Abholungen sehr häufig eintreten. Der Abholer übertrifft den Selbstversorger, mit Blut und den Schlachten, mit Holz und Eisenblättern gesammelt in einen ersten Artikel genommen und dort zu letzteren Stoffen verarbeitet und geschmolzen, aus der das frühere Berliner Glas besteht noch. Wie die drastische Art geprägtes Material, die wie die unvermeidlichen Naturstoffe, die wie die unvermeidlichen Güter der Menschen, ihrer Eltern und Freunde, verarbeitet, sind in Wirklichkeit praktische Handwerke, wobei die Wissenschaften und Gewerke der Kleidungsstücke und Kleiderindustrie sind, die durch die Kleiderindustrie eine Ausbeutung noch der Ausbeutung der Kleiderindustrie erzielen und Arbeit erzielen.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

— Die General-Verhandlung legt die Tabelle von 25. A. für die 2. Hälfte fest. Diese Auszählung zeigt in der Zeit vom 13. bis 25. August.

